

IKEK Witzenhausen – Erarbeitung eines Fahrplans bis 2023

Ergebnisprotokoll der Sitzung vom 13. August 2020, Turnhalle Südbahnhofstraße, 18:30 bis 20:30 Uhr
Ein Sitzplan der Teilnehmenden befindet sich im Anhang.

1. Begrüßung und Zielsetzung

Frau Strecker begrüßt die 23 Teilnehmenden zu der heutigen Veranstaltung für die Erarbeitung eines Fahrplans bis 2023 und stellt sich als die Nachfolgerin von Herrn Westermann vor. Sie hofft auf konstruktive Gespräche und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Herr Glatthaar erklärt, dass es sich um den ersten von zwei geplanten Workshops für die Erarbeitung eines Fahrplans bis 2023 handelt. Ein zweiter Workshop soll am 1. Oktober 2020 stattfinden. Die Zielsetzung der beiden Workshops besteht darin, weitere Projekte bis 2023 (bzw. bis zum Ende der Finanzierungszeit bis 2025) zu planen und einen Zeitplan für die Umsetzung zu erarbeiten. Er stellt den Ablauf der heutigen Veranstaltung vor und erinnert an die Zwischenevaluierung vom 16. Mai 2019, bei der vereinbart wurde, dass der künftige Schwerpunkt auf stadtteilübergreifenden oder gesamt-kommunalen Projekten liegen soll.

2. Übersicht zur aktualisierten Zwischenevaluierung

Herr Glatthaar stellt anhand einer Präsentation den aktualisierte Projektstand vor (s. Präsentation im Anhang).

2.1 Lokale Projekte / Stadtteilbudgets

Bislang wurden in 14 von 16 Stadtteilen Projekte über das Stadtteilbudget umgesetzt. In Roßbach und Unterrieden gibt es noch keine umgesetzten Projekte.

2.2 Handlungsfelder und Projekte

In Hinblick auf die verwendeten Mittel und die Anzahl der Projekte wird die Projektentwicklung von Mai 2019 bis Juli 2020 nach Handlungsfeldern präsentiert. Es wird nachgefragt, über wen die Bewilligung der Projekte erfolgt und ob sich die Anzahl der Projekte in den Diagrammen auf die beantragten oder bewilligten Projekte bezieht. Frau Valtink erklärt, dass sie zuständig ist und es sich bei den angegebenen Zahlen um die Projekte handelt, für die sie eine Bewilligung erteilt hat.

Der Zwischenstand wird von Herrn Glatthaar als positiv bewertet. Er hebt hervor, dass es sich beim IKEK Witzenhausen um eines der wenigen Projekte bzw. Förderinstrumente für ländliche Räume handelt und lobt die bisherige Projektumsetzung sowie die Vielzahl der geplanten Projekte.

3. Betrachtung des DE-Prozesses aus Sicht der Bewilligungsstelle

Frau Valtink ergänzt Informationen zu der Zwischenevaluierung und zu den aktuellen Förderquoten.

Nach Stand der Zwischenevaluierung vom Mai 2019 wurden 92 Maßnahmen im Rahmen einer Privatförderung bewilligt. Bis Ende Mai 2020 wurden 18 weitere Maßnahmen bewilligt, sodass insgesamt

110 private Maßnahmen gefördert worden sind. Bei einem Investitionsvolumen von insgesamt 7,8 Mio. Euro beläuft sich die Summe der Privatförderungen nach aktuellem Stand auf etwa 2 Mio. Euro. Im Durchschnitt ist für jede private Maßnahme ein Zuschuss von ca. 18.700 Euro geflossen.

Ergänzend zu den Projektentwicklungszahlen von Herrn Glatthaar merkt Frau Valtink an, dass insgesamt bereits 34 kommunale Projektanträge bewilligt worden sind. Neben den investiven Stadtteil- und Handlungsfeldprojekten fallen darunter auch Dienstleistungen in der städtebaulichen Beratung und der Verfahrensbegleitung von Dorfentwicklungsprozessen (z.B. gemeinsame Workshops) sowie die Vorplanungen und Machbarkeitsstudien. Auch wurden „Highlights“ wie die DGH-Broschüre, die Schulung der Seniorenkümmerer als gesamtkommunale Maßnahmen bewilligt. Auch der gemeinsam erarbeitete Freizeitführer gehört zu diesen Highlights und kann dieses Jahr beantragt werden.

Aus ihrer eigenen Erfahrung und mit Blick auf andere Dorfentwicklungsprozesse bewertet sie die bisherige Arbeit des IKEK Witzenhausen als erfolgreich. Frau Valtink findet es erfreulich, dass die „Highlight“ Projekte von allen Dörfern Witzenhausens gemeinsam entwickelt worden sind und sieht in dieser Zusammenarbeit eine besondere Stärke. Bemerkenswert sind die regelmäßig stattfindenden gemeinsamen Workshops und die zusätzlichen Arbeitsgruppensitzungen in den Dörfern. Frau Valtink betont, dass Hindernisse in den Prozessen normal sind und lobt die bisher erreichten Ziele. Ihr Anliegen besteht darin, den Blick nach vorne zu richten.

Mit Wirksamkeit zum 1. August 2020 hat das Finanzministerium aufgrund der Corona-Pandemie die kommunalen Förderquoten um 15 % angehoben. Damit steigt die Förderquote in Witzenhausen auf 85 %. Die erhöhte Förderquote ist bis zum 31. Dezember 2021 befristet, sodass Projekte in diesem Förderrahmen derzeit vorrangig behandelt werden. Frau Valtink merkt in Hinblick auf die Erarbeitung des Fahrplans an, dass die Umsetzung der IKEK Projekte gegebenenfalls bis 2025 gestreckt werden kann, da die Finanzierungslaufzeit erst dann ausläuft. Voraussetzung ist jedoch, dass die Anträge in 2021 beantragt und bewilligt werden. Wenn die Stadt die hohe Förderquote nutzen möchte, müssen die IKEK-Projekte in der Investitionsplanung eine hohe Priorität erhalten.

4. Übersicht weiterer (bereits diskutierter) Projekte

Frau Strecker stellt, mit Ergänzungen durch Frau Wiegel, den aktuellen Stand der geplanten Projekte in den Stadtteilen vor (s. Präsentation im Anhang).

Ergänzende Anmerkungen zu einzelnen Projekten:

HF 4 Rundwanderweg Blickershausen: Es wurden Gespräche mit dem GEO-Naturpark geführt, inwieweit eine Einbindung des Projekts in das Gesamtkonzept des Ausbaus einer Kanuinfrastruktur an der Werra erfolgen kann. Das Ergebnis steht noch aus. Frau Valtink weist darauf hin, dass bei einer Einbindung in die Kanuinfrastruktur die Förderung über das Programm LEADER laufen würde.

HF 1 DGH/Mehrgenerationentreffpunkt Kleinamerode: Es wird angeregt zu prüfen, ob die Kündigung des Pächters Auswirkungen auf die Planungen im U-Boot hat. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass ein Trägerverein gefunden werden muss, sollte die Suche nach einem Pächter erfolglos bleiben.

HF 4 Wassertretstelle Roßbach: Die Wassertretstelle soll nun doch im Rahmen des Stadtteilbudgets umgesetzt werden. Ergänzend möchte Roßbach als weiteres Projekt die Schutzhütte am Sportplatz anmelden. Eine Kostenschätzung liegt noch nicht vor.

HF 1 DGH Wendershausen: Es ist ein Aufzug geplant, der aufgrund des Denkmalschutzes nicht bis in das Dachgeschoss gebaut werden kann. Vom Ortsbeirat wurde kritisiert, dass im Projekt eine Barrierefreiheit im gesamten Gebäude vorgesehen war, die vor diesem Hintergrund nicht umgesetzt werden kann.

HF 4 Werra- und Zweiburgenblick Wendershausen: Die Errichtung einer schwebenden Aussichtsplattform wurde aus wasserrechtlichen und naturschutzfachlichen Gründen abgelehnt. Eine Prüfung der Umsetzbarkeit eines alternativen Aussichtspunkts steht noch aus, da aktuell die Kapazitäten in der Verwaltung fehlen. Das Projekt soll in enger Abstimmung mit dem GEO-Naturpark entwickelt werden.

HF 2 Erwerb und Rückbau einer Schrottimmoblie Werleshausen: Herr Glatthaar merkt an, dass das Projekt IKEK förderfähig ist und die Umsetzung nach Einschätzungen des Denkmalschutzes problemlos wäre. Bevor der Förderantrag für den Abriss gestellt werden kann, muss die Stadt das Grundstück erwerben – hier werden derzeit juristisch die Zuständigkeiten bzw. die Zugriffsmöglichkeiten geklärt.

Diskussion und Fragen:

Von Herrn Harbusch wird Kritik darüber geäußert, dass das Projekt des Mehrgenerationenspielplatzes am DGH Ziegenhagen nach dem positiven Beschluss des Projekts in der IKEK Steuerungsgruppe und der Stadtverordnetenversammlung im Sommer 2019 nicht im Haushaltsplan der Stadt aufgenommen wurde. Auf seine Nachfrage konnten keine Gründe hierfür angegeben werden. Frau Strecker teilt mit, dass das Projekt nachträglich in den Haushalt für 2021 eingeplant wurde. Frau Valtink ergänzt, dass das Projekt von Ziegenhagen in der mittelfristigen Finanzplanung im Januar 2020 berücksichtigt wurde. Herr Harbusch wünscht nachzuforschen, worauf der entstandene Fehler zurückzuführen war und dass zukünftige Prozessfehler transparenter kommuniziert werden. Frau Strecker nimmt die Anregung auf und wird sie weiterleiten.

Nachfrage zu neuen Förderanträgen und zu einer realistischen Zeitplanung: Frau Strecker erläutert, dass zunächst die Nachfolge von Herrn Wilke im Fachdienst Liegenschaften ab dem 16. September 2020 eingearbeitet werden muss und Anträge folglich erst danach gestellt werden können. Frau Valtink weist darauf hin, dass Förderanträge, die ihr bis zum 01. Dezember vorliegen, noch in 2020 bewilligt werden können. So kann die Umsetzung in 2021 zügig starten.

Herr Neugebauer (IKEK AG Kleinalmerode) äußert sich irritiert über den zukünftigen Umgang mit dem DGH in Kleinalmerode. Frau Strecker weist darauf hin, dass ein Verkauf zunächst keine Option darstellt, sondern ein neuer Pächter gefunden werden soll. Ein Verkauf sollte nur eine Notlösung darstellen und die Rahmenbedingungen müssten in einem solchen Fall klar definiert werden. Entscheidungen über das DGH werden vom Bürgermeister mit seinen Fachbereichsleitern in Rücksprache mit dem Ortsbeirat von Kleinalmerode getroffen. Die IKEK Gruppe wünscht sich einen Austausch mit den Verantwortlichen.

Frau Wiegel bestätigt, dass die Machbarkeitsstudie für den Erhalt der Natursteinmauer in Gertenbach für das Jahr 2021/22 geplant ist.

Die Umsetzung der Gehwegverbindung zwischen Hübenthal und Gertenbach soll parallel zur Maßnahme mit Mitteln aus dem Windkraft-Programm noch im Sommer 2020 erfolgen.

Auf Nachfrage wird erläutert, dass es keine festgelegten Kriterien für stadtteilübergreifende oder gesamtkommunal bedeutsame Projekte gibt. Beispielsweise kann durch die Nutzung der Sportange-

bote (DGH Ermschwerd) durch Personen aus anderen Stadtteilen die gesamtkommunale Bedeutung ausreichend dargelegt werden. Auch ein beispielhaftes Projekt für andere Stadtteile kann eine solche gesamtkommunale Bedeutung (z.B. Essensausgabe im DGH Roßbach) haben.

Es wird die Sorge vorgebracht, dass die Aufnahme von Witzzenhausen in das Städtebauförderprogramm zu einer zusätzlichen Belastung in der Verwaltung führen könnte. Frau Strecker weist darauf hin, dass für das ISEK- Projekt extra eine Stelle eingerichtet worden ist.

Die Teilnehmenden äußern Bedenken darüber, dass eine Vielzahl von Projekten bewilligt wird, sich die Umsetzung jedoch aufgrund von fehlender Kapazitäten in der Verwaltung verzögert. Dies wirke demotivierend auf die IKEK Teams in den Dörfern. Es wird die Frage diskutiert, wie vor diesem Hintergrund weitere Projekte bis 2023 umgesetzt werden können. Als Ergebnis der Diskussion herrscht Konsens über **zwei zentrale Strategien für das weitere Vorgehen:**

1. Die Stadtverwaltung prüft ihre internen Kapazitäten und erarbeitet einen Plan für das weitere Vorgehen der Bearbeitung von IKEK Projekten innerhalb der Verwaltung.
2. Management und Umsetzung von Projekten kann an externe Dienstleister vergeben werden. Die Kosten hierfür sind auch über das IKEK förderfähig. Dadurch kann die Bauverwaltung der Stadt entlastet und die Umsetzung der Projekte beschleunigt werden.

Es wird diskutiert, inwiefern die Stadtteile bzw. IKEK-Teams die Bauverwaltung entlasten können. Z.B. wurden in der Vergangenheit für die Projektanträge bereits Kostenkalkulationen erfragt. Dies ist i.d.R. nicht ausreichend und muss in der Verwaltung überprüft werden. Ab einer bestimmten Summe muss auch eine öffentliche Ausschreibung durchgeführt werden. Die Überwachung und Koordination aller Projekte muss in der Bauverwaltung erfolgen.

Die Teilnehmenden sind sich einig darüber, dass die Stadtverwaltung bereits viel für das IKEK geleistet hat und zeigen Verständnis für den zusätzlichen Arbeitsaufwand und personellen Engpässe. Es wird der Wunsch geäußert, dass der Bürgermeister, der 1. Stadtrat und der Magistrat über die positiven Äußerungen als auch die in der heutigen Sitzung geäußerten Kritikpunkte in Kenntnis gesetzt werden. Und es wurde bedauert, dass an der heutigen, wichtigen Veranstaltung weder der Verwaltungschef noch sein Vertreter teilgenommen haben.

5. Weiteres Vorgehen und Ausblick

Herr Glatthaar fordert die Teilnehmenden dazu auf, die Auflistung der geplanten Projekte (S. Abbildungen nach Handlungsfeldern) auf Richtigkeit und Vollständigkeit zu prüfen und bis zum 15. September eine Rückmeldung zu geben.

HF 1 Lebensqualität	netto
Albshausen, Barrierefreiheit DGH	38.000 €
Blickershausen, Barrierefreiheit DGH	126.000 €
Roßbach, Barrierefreiheit DGH	168.000 €
Wendershausen, Barrierefreiheit DGH	126.000 €
Ellingerode, DGH, geschätzt	193.000 €

Unterrieden, DGH Schallschutz, (STB)	12.000 €
Werleshausen, DGH Theke/ Küche, Angebot zuzüglich Kosten für Sanierung sind noch zu ermitteln	18.740 €
Ermschwerd, DGH, noch zu ermitteln	
Summe	669.740 €

HF 2 Siedlungsentwicklung, Ortsbild, Wohnen	netto
Neuseesen Lindenplatz (inkl. STB)	51.200 €
Neuseesen Spielplatz	46.100 €
Hubenrode Dorfplatz	30.500 €
Werleshausen Lindenrondell, Kosten sind neu zu ermitteln	40.000 €
Werleshausen Schrottimobilie, Ankauf und Abriss, geschätzt	41.000 €
Kleinalmerode Vereins- Mehrgenerationentreffpunkt (inkl. STB); HF 1 und 2	130.000 €
Hübenthal Gehwegeverbindung	37.800 €
Ziegenhagen Mehrgenerationenpark	46.200 €
Gertenbach Natursteinmauer, Planung	6.000 €
Ermschwerd historische Brücke inkl. Planung	45.400 €
Summe	474.200 €

HF 4 Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur	netto
Erstellung eines Freizeitführers	3.000 €
Wendershausen Zweiburgenblick	
Blickershausen Rundwanderweg Werraufer mit Bootsanleger (inkl. STB)	17.300 €
Roßbach Wassertretstelle (inkl. STB)	12.000 €
Summe	32.300 €

Außerdem sollen bis 15. September geprüft werden, ob und wenn ja welche weiteren Projekte sie in den nächsten Jahren umsetzen möchten. Auf dem zweiten Workshop am 1. Oktober soll auf dieser Grundlage der Fahrplan bis 2023 erarbeitet werden. Herr Glatthaar weist darauf hin, dass höhere Chancen einer Förderung bestehen, wenn ein Projekt eine stadtteilübergreifende Bedeutung aufweist und ermutigt die Stadtteile zu einem Austausch untereinander

Frau Valtink ergänzt, dass ein Projekt mit ausschließlich lokalem Bezug mit maximal 150.000 Euro netto förderfähig ist. Für Projekte mit stadtteilübergreifender Bedeutung erhöhen sich die Mittel.

Die Teilnehmenden werden noch benachrichtigt, an welchem Ort der zweite Workshop stattfindet. Frau Strecker dankt den Teilnehmenden für die vielen Wortmeldungen und konstruktiven Gespräche. Bis zum nächsten Workshop bemühen sich die Verantwortlichen, Antworten auf die offenen Fragen zu finden.

Protokoll: proloco

Anhang – Sitzplan der Teilnehmenden Fahrplan IKEK

Turnhalle Südbahnhofstraße					
	Christine Siemon				
Johanna v. Canstein (Berl.-Ellerode)	Jörg Morawek (Albhausen)	Hartmut Neugebauer (Kleinalm.)	Roland Rörster (Kleinalm.)		
	Klaus Wilhelm (Ellingerode)	Dieter Moses (Roßbach)	Karl-Ernst Wetekam (Neuseesen)		
Dieter Klaus (Ermschwerd)	Mathias Amend (Ermschwerd)	Günter Engel (Unterrieden)	Johannes Siebold (Pro Witz.)		
	Helmut Herbort (Gertenbach)	Kai Zerweck (Jugendpflege)	Rüdiger Träbing (Wendersh.)		
Uwe Stiehl (Hubenrode)	Rita Kramer (Hubenrode)	Klaus Dieter Hagedorn (Werlesh.)	Michael Liebmann (Werlesh.)		
Tino Strohmeyer (Hundelsh.)	Norbert Faber (Hundelsh.)	Jürgen Deppe (Ziegenhagen)	Manfred Harbusch (Ziegenhagen)		
Azu bi		Wiegel	Pult	Proloco Möller	WMK Eickhoff
	Strecker	Proloco Glatthaar		WMK Valtink	